

Wien, den 3. II. 1946.



Mein lieber, lieber Felixa!

Deine schönen Briefe vom 13. und 21. I. 1946 sind kürzer nacheinander in meine Hände gelangt, der zweite gestern. Wie sehr sie mich erfreut haben, kannst du dir wohl denken. Ich betrübt es mich, dass ausserne-
 rend mein zweiter Brief, der auch für Käthe und Hilley Einlagen enthält, dir offenbar nicht angekommen ist, obwohl es schon mindestens 1 Monat, wenn nicht länger, her ist, dass ich ihn durch eine freundliche Mittelsperson an dich absandte. Er enthält unter anderem einen kleinen Aufsatz von Felixa Khanda, ~~den~~ den ich ebenso für 62 aufgehoben hatte. Ob der Brief nach so langer Zeit noch an dich gelangt, ist, steht dahin.



Denke dir, Lieber, meine erste literari-
sche Tätigkeit noch der nun glücklich
überstandenen Zeit des erzwungenen
Schweigens war ein kleiner Radio-Vortrag
über - wen glaubst du wohl? - über
Felix Braum! Jawohl, mein Lieber, Ester,
über dich! Und gleich darauf folgte ein
Aufsatz in der nun erschienenen "Öster-
reichischen Rundschau" - ebenfalls von
mir über dich! Ich schicke dir den Auf-
satz vorderhand noch nicht, weil ich
nicht weiß, ob bedrücktes geschrieben werden
darf. Wohl aber will ich versuchen, dir
ein Bild von mir zu schicken. Hoffent-
lich geht das. - Neulich, als dein Lieber
Brief kam, zeigte ich über in meiner
Freude dem Schreytier, das gleichfalls
sehr erfreut war ~~war~~ (oder wenig-
stens so that) und dich viel mehr als ge-
dient lässt. Er sollte mir bald zurückkom-
men, lässt er dir sagen, Beschäftigung
wird sich finden. Nun, ~~was mich betrifft~~
wenn du mich über meine Ansicht

fragt, so bin ich da weniger zurückhaltend.
Mir ich hoffe ja, dass Freunde wie Fontana,
Greta Wessental, Hugo Glaser
u. a. etwas für dich tun könnten und
es auch versuchen würden, aber was Gewisses
sagt man nicht, und so gerne ich wieder
mit Euch beisammen wäre, so würde ich
es doch versuchen, mit Euch in England
zu sein und an Deiner Volkshochschule,
Spanisch oder Deutsch zu unterrichten.

Es ist hier auf Holländern, wie sie für
dich in Frage kämen, ^(Deutsch, Revue) natürlich ein nicht-
töper „König“. diejenigen, die in der ersten
Zeit an Ort und Stelle waren, wie Fontana
und Glaser, haben ja bald etwas gefun-
den, aber jetzt dürfte das schon wesentlich
schwerer sein. ~~Und~~ ob im Lehrfach bessere

Ansichten bestehen, weiß ich nicht. Wie
denkst du überhaupt ^{selbst} über eine eventuelle
Rückkehr? Ist es geraten ist, etwas relativ
früher aufzustehen und wieder den Spinn
was du wagen? Ich möchte es für
eine Person wohl nicht tun, aber du bist
ja ^{W.} ^{N.} ^{W.} ^{N.} ^{W.} ^{N.} ^{W.} ^{N.}
ich bin sehr gerne wieder mit dir beisammen



sein, und oft, wenn ich schon nahe
daran war, in der überstandenen Lebe-
rensseit Schluss zu machen, hat
mich der Gedanke eines Wiedersehens mit
dir davon abgehalten.

Die Gedichte, die du mir gesandt
hast, sind wunderschön, und ich freue
mich, dass deine Arbeitstätigkeit und Arbeits-
kraft ~~unvermindert~~ unvermindert, vielleicht
wohl gar gesteigert sind. Und dass du
mein geliebtes Spanisch erlernt hast, hat
mich sehr gefreut. Wenn wir jetzt bei-
einander wären, könnten wir gemeinsam
Lope, Calderon, Cervantes und Tasso de
Molina lesen.

Ottmann, Jeanne und Brückbeck
sind wohl auf, Brückbeck ist dieser
Tage zum Professor ernannt worden.

Ich lege auch diesem Brief wieder
eine Einlage für Käthe und Käthly bei.
Da wird manches drin stehen, das auch
dich interessieren wird.

Ich grüße dich in Tübingen und wahrer
Freundschaft als dein alter
Rüger